

■ Erlebniswelt Kornberg

Diplom-Geograph Florian Reichel (s. Bild) stellte kürzlich das von ihm zusammengestellte 140 Seiten starke Konzept „Weiterentwicklung des Großen Kornbergs für Tourismus und Naherholung“ im Rehauer Rathaus vor. In großer Runde mit dem Landrat des Landkreises Wunsiedel Dr. Karl Döhler, dem stellvertretenden Landrat des Landkreises Hof Alexander Eberl, den Bürgermeistern der Anrainerkommunen Kirchenlamitz, Marktleuthen, Rehau, Selb, Schönwald und Schwarzenbach an der Saale, Vertretern aus den Landratsämtern und den Skiliftbetreibern am Kornberg präsentierte Reichel zunächst den Ist-Zustand und zeigte dann lang-, mittel- und kurzfristig umzusetzende Projekte am Kornberg auf. Unter dem Motto „Erlebniswelt Kornberg“ zielten die meisten Ideen auf Tagesgäste, insbesondere Familien, die die Natur lieben, ab. Der Kornberg könne mit seiner weithin sichtbaren charakteristischen Silhouette durchaus als Wahrzeichen für die Region gelten, betonte Reichel.

Langlauf, Aussichtsturm, Wandern, Skialpin, Natur und Radfahren sind die sechs Freizeitbereiche, die man derzeit mit dem Kornberg verbindet. Aber es gibt kaum eine Möglichkeit, an Informationen dazu heranzukommen. Wann ist die Kornberghütte geöffnet, wann läuft der Lift, wann finden Skikurse statt, wie sind die Schneehöhen? Diese Fragen löst der Eingeweihte über www.kornberg.de, was aber ist mit Touristen? Es gibt es beispielsweise einen Funpark für Snowboarder, der über facebook (jib-monks funpark) beworben wird und von dem man ansonsten wenig erfährt. Steinbrüche, so wurde weiter deutlich, gibt es nicht nur am Epprechtstein. Auch am Kornberg verbergen sich 20 verschiedene. Hier sieht Reichel weitere Potentiale: Er stellte sich zukünftig drei Wege vor, die die Steinbrüche verbinden könnten. Klettern sei ebenfalls möglich, wenn die Brüche leichter zugänglich wären und wenn es der Artenschutz erlaube. Märchenwald, Auerhuhn und Luchs könnten Basis für zukünftige Themen- oder Kinderwanderwege sein, denn an durchgängig beschilderten Routen oder Rundwegen mangle es derzeit am Kornberg. Ein Schlittenschlepp-lift samt Rodelpiste würde den Wunschtraum vieler Kinder der Region und auch den von Familien im Winterurlaub erfüllen.

Wer übernimmt die Federführung?

„Wie können wir die nächsten Schritte denn nun umsetzen?“, fragte der gastgebende Rehauer Bürgermeister Michael Abraham. Die Antwort war nicht leicht und löste eine längere Debatte aus, denn auch Ver- und Entsorgungsleitungen auf den Kornberg fehlen, die Zufahrten sind nicht mehr zeitgemäß, das Geld aber knapp. Beginnt man nun mit leicht umsetzbaren Maßnahmen, die schnelle erste Verbesserungen zeigen oder investiert man verbunden mit hohem finanziellem Aufwand in Versorgung oder Skilift und Pistenraupe, um von Anfang an ein starkes Signal zu setzen? Landrat Dr. Döhler sah für die ersten Schritte die Zuständigkeit in den beiden Landratsämtern. Hier müsse man sich zusammensetzen, um Projekte zu planen, die dann in aufgabenbezogenen Arbeitsgruppen weiterentwickelt werden könnten. Das wurde auch seitens des Landkreises Hof bekräftigt. Bis Mitte 2012 soll ein konkretes Maßnahmenpaket mit Aufgabenzuweisungen vorliegen. Wir berichten, wie es dann weiter geht.



Foto Reichel: Plaum / Grafik: Reichel / Foto Kornberg: Bräsecke-Bantsch

Interview mit Désirée und Alexander Albrecht aus Bad Nauheim – Vermieter des Ferienhauses „Epprechtstein“ in Kirchenlamitz



Foto: Albrecht

Wie kamen Sie auf die Idee, so fern der Heimat, hier im Fichtelgebirge ein Ferienhaus zu kaufen und auszustatten? Was erhoffen Sie sich?

Herr Albrecht: Mein Vater hat seine Wurzeln in Kirchenlamitz – schon als kleiner Bub habe ich im Waldschwimmbad Molche gefangen, wenn wir meine Großmutter und andere Verwandte besucht haben. Später sind dann unsere Kinder mit hierher gekommen. Zum Kauf des Hauses kam es eher zufällig bei der Hochzeit meines Cousins Sebastian Albrecht und seiner Frau Petra. Bei beiden und seinen Eltern, Gerda und Friedrich Albrecht bedanken wir uns ganz besonders, weil sie uns wo nur möglich unterstützten.

Frau Albrecht: Ich erhoffe mir durch die Vermietung des Ferienhauses Einnahmen, mit denen die Investitionen geschultert werden. Durch die bisherigen Erfahrungen mit den Tourismusverantwortlichen bin ich optimistisch, Gäste an unser Haus heranzuführen zu können. Wir sind aber auch selbst gerne hier vor Ort, genießen die Ruhe und die Natur im Fichtelgebirge.

Was haben Sie investiert?

Herr Albrecht: Die bauliche Substanz des über 50 Jahre alten Hauses war durchaus in Ordnung, man hat gemerkt, dass regelmäßig renoviert

und erneuert wurde. Das war für uns Grundbedingung beim Hauserwerb, da wir beide aus dem Bausektor kommen. Den Standard haben wir relativ weit oben angesetzt. Es sollte von Anfang an zu spüren sein, dass nicht nur günstige Baumarktartikel verbaut wurden. Investiert haben wir zum Kaufpreis noch rund 45.000,- Euro. Die Einrichtung wurde dabei komplett neu angeschafft. Hinzu kommen Werbemaßnahmen, wobei dieser Betrag im Vergleich zum Haus zu vernachlässigen ist.

Frau Albrecht: Viele Ideen sind erst mit dem wachsenden Renovierungsstand gediehen. Wenn Alexander alleine auf der Baustelle war, hat er alles fotografiert, was gearbeitet wurde. Ich konnte mir dann überlegen, womit ich ihn am nächsten Wochenende beschäftige.

Was macht für Sie ein gutes Ferienhaus aus?

Frau Albrecht: Ich muss mich einfach wohlfühlen, brauche es hell, sauber und auch ein bisschen heimelig. Das Badezimmer ist mir sehr wichtig und der Kaminofen. Wenn es im Winter draußen knackig kalt ist, dann gibt es kaum etwas Angenehmeres, als heiß zu baden und danach vor dem Ofen zu sitzen. Ich glaube, das geht besonders Frauen so.

Herr Albrecht: Ein gutes Ferienhaus stellt sich auf die Bedürfnisse der Nutzer ein. Wir haben uns zunächst überlegt, welche Zielgruppe wir ansprechen wollen und sind zu dem Schluss gekommen, dass wir selbst dieser Zielgruppe angehören – den „Naturverbundenen“, Wanderern und sportiven Menschen, die in der Mitte des Lebens angekommen sind.

Wir haben alles so konzipiert, dass es auch uns gefällt. Ein Beispiel: Ich habe Rückenprobleme und deshalb habe ich besonderen Wert auf die Betten gelegt (lacht). Manchmal mussten wir uns bremsen, um es nicht besser auszustatten als unser eigenes Wohnhaus.

Wie bewerben Sie Ihr Ferienhaus?

Herr Albrecht: Wir haben bislang kaum Werbung gemacht und hatten im noch unfertigen baulichen Zustand bereits fünfmal vermietet, zusätzlich haben wir Freunde

verzeichnis der Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. und erhoffen uns auch hier von einer steigenden Bekanntheit und damit entsprechenden Buchungen.

Frau Albrecht: Eine große Hilfe für die Werbung war unser Ansprechpartner bei der Stadtverwaltung, Herr Groszer und Frau Thierfelder, die Tourismuskordinatorin Nördliches Fichtelgebirge. Beiden sagen wir vielen Dank. Schöne Begegnungen gibt es auch durch unsere Gäste, die zum Beispiel den Kontakt zur Physiotherapiepraxis Dumler

.....
Barbara Thierfelder, Tourismuskordinatorin Nördliches Fichtelgebirge:

„Die Entscheidung der Familie Albrecht kann ich nur begrüßen. Es zeigt mir, dass Außenstehende unsere Region durchaus als Urlaubsregion wahrnehmen und auch die Potenziale im Tourismus erkennen. Als Neuvermieter konnte ich Familie Albrecht bei Fragen zu Klassifizierung und Marketingmöglichkeiten im Fichtelgebirge beratend unterstützen. Sehr gut angenommen wurde von allen Kirchenlamitzer Gastgeber meine Beratungstermine im Rathaus. Kirchenlamitz hat in den vergangenen Monaten neue Gastgeber dazubekommen und stellt sich 2012 im Gesamtkatalog der Tourismuszentrale Fichtelgebirge e.V. als aufstrebender Urlaubsort dar.“

.....
gebeten, sie mögen „zur Probe“ wohnen, um uns rückzumelden, was verbesserungsbedürftig ist. Unser Startschuss ist erst jetzt gefallen und wir sind gespannt auf das kommende Jahr. Neben Flyern und Visitenkarten gibt es unsere Homepage www.ferienhaus-epprechtstein.de, in die viel Herzblut investiert wurde. Hier soll alles authentisch sein, die Fotos sind alle selbst fotografiert – auf diese Weise haben wir selbst auch die Region besser kennen gelernt. Es nützt uns nichts, wenn im Internet die Bilder alle ganz toll sind und die Gäste vor Ort enttäuscht werden. Wir erscheinen im kommenden Jahr im Gastgeber-

in Kirchenlamitz herstellten – nun sind wir gut bekannt, bewerben deren Wellnessangebot mit und haben unsere Homepages verlinkt. Wenn wir offen auf die Menschen in Oberfranken zugegangen sind, sind wir noch nie enttäuscht worden. Wir schaffen uns auf diese Weise unser Netzwerk.

Nutzen Sie ihr Ferienhaus selbst auch?

Herr Albrecht: Bislang waren wir insbesondere der Bauarbeiten wegen hier. Da wir nun fast fertig sind, werden wir auch in Kirchenlamitz sein, um Ferien zu machen. Wir haben oft das Angenehme mit dem Nützlichen verbunden: Zwei Tage Arbeit –

zwei Tage Urlaub. Anfangs war es zeitweise hart, viele Wochenenden und Urlaubstage stecken in dem Haus, da mussten auch mal am Wochenende 660 km für eine Handwerkerbesprechung in Kauf genommen werden. Nun, natürlich spielt eine große Rolle, dass wir hier jederzeit – sofern nicht vermietet ist – eine Art Ruheinsel bei lieben Verwandten und ganz netten Nachbarn haben. Das Rhein-Main-Gebiet ist mit allgemeiner Hektik kein vortrefflicher Ort abzuschalten. Die, wie ich sie nenne, Zivilisationsgeräusche (Flugzeuge, Autobahnen etc.) sind in Kirchenlamitz einfach nicht vorhanden, zuhause sind sie allgegenwärtig.

Wer hilft vor Ort weiter – wer übergibt z.B. den Schlüssel?

Wir haben auf einem Strassenfest vor unserem neuen Haus ein Ehepaar kennen gelernt, das gerade um die Ecke wohnt und unser Haus betreuen wird. Bislang gab es immer einen Weg, die Belegung zu gewährleisten. Als „Newcomer“ werden wir noch an der einen und anderen Stelle feilen und eine ge-

wisse Routine entwickeln, wie gesagt, wir sind ja erst am Anfang.

Was sagen Ihre Mieter? Wie holen Sie Feedback ein?

Herr Albrecht: Unsere Mieter loben durchweg das angenehme Gesamterscheinungsbild im Innern des Hauses, das untrüglich die Handschrift meiner Frau trägt (s.



Foto: Albrecht

Bild). Hierbei hat sie sich von Anfang (zum Glück) durchgesetzt und im Nachhinein bin ich ihr dankbar für jede Wand, die sie mich noch hat herausstemmen lassen. Unser Feedback besteht derzeit aus Fragen, die wir unseren Mietern zu deren Aufenthalt bei uns stellen. Erstaunlich

erweise kam bislang noch nichts Gravierendes, wir nehmen allerdings sämtliche Anregungen ernst und wollen auch Kleinigkeiten, die an uns herangetragen werden abstellen, bzw. Wünsche erfüllen. Für die Zukunft ist angedacht, dass in unserem Ferienhaus ein Rückmeldungsbogen im noch zu

erstellenden Hausordner vorgehalten wird, in welchem wir zur (auch kritischen) Rückmeldung animieren und auf unserer Homepage eine entsprechende Seite einrichten, das ist noch „abzuarbeiten“. Jeder Hinweis ist wichtig für uns und bringt unser Vorhaben voran.

Wie schätzen Sie die Entwicklung des Tourismus in der Region ein?

Herr Albrecht: Ich beobachte das Fichtelgebirge durch meine Besuche in Kirchenlamitz seit Jahrzehnten aufmerksam. Meines Erachtens ist ein Vorankommen, insbesondere auch der touristisch bislang nicht sehr erschlossenen Städte festzustellen. Wichtig aus meiner Sicht ist, dass sich die Bevölkerung zunächst bewusst ist, wie reizvoll die Landschaft ist und welche Anziehung sie auf potentielle Urlauber ausüben kann

Frau Albrecht: Projekte, wie beispielsweise das Granitlabyrinth in Kirchenlamitz oder städtebauliche Verschönerung bringen die Ortschaften auf den richtigen Weg. Oftmals sind bereits vermeintlich kleine Maßnahmen wertvoll, sie müssen nur angepackt werden. Ich habe Vertrauen in die Region, sie ist meines Erachtens auf dem richtigen Weg.

Kontakt:

www.ferienhaus-epprechtstein.de

Menschen in Marktleuthen – Wussten Sie schon, ...



Foto: Plaum

dass **Dr. Ulf Eitschberger** – Betreiber der Stadt-Apotheke in Marktleuthen – auch Schmetterlingsforscher mit einer großen Sammlung und Bibliothek ist? Forscher aus aller Welt suchen den Entomologen auf und betreiben in

dessen umfangreicher „Schwärmer“-Sammlung ihre Studien. Das Museum gilt zudem als Forschungsinstitut des „McGuire Center for Lepidoptera & Biodiversity, Gainesville, Florida, USA“. In Marktleuthen ist ein Präparator Tag für Tag damit beschäftigt, die aus aller Welt eingehenden Schwärmer (Sphingidae) – es gibt weltweit mehr als 1200 Arten – zu präparieren. Viele Publikationen in Fachzeitschriften und in „Neue entomologische Nachrichten“ haben somit ihre wissenschaftliche Basis in Marktleuthen. Zu Forschungszwecken ist das Museum geöffnet, für den reinen Publikumsverkehr eignet es sich nicht. Tel. 09285 / 480



Foto: Plaum

dass der Künstler **Andreas Tschinkl** rund 20 Jahre an seinem Gesamtkunstwerk „Die Arche“ in Marktleuthen baute? Das frühere Elektrizitätswerk in der Bahnhofstr. 1 (Baujahr 1912) wuchs zur „Schatzkammer“, wie es der Künstler selbst gerne bezeichnet. Die Arche kann auch besichtigt werden: Tel. 0160 / 4638308. Der gebürtige Marktredwitzer, der viel in der Welt herumkam, bricht eine Lanze für das Fichtelgebirge: „Meine Kunst erzählt über den besonderen Charakter der Landschaft, die besonderen Himmelserscheinungen, das Schlafen der Granit-Felsen“. Aus Bauernmöbeln fertigte er „Fichtelgebirgsreliquien“, aus Felsbrocken „Tschinkl-Steine“; seine Gemälde sind geprägt von Granit-Formationen. Tschinkel stellt derzeit vier seiner Werke zum Thema Fichtelgebirge im Rahmen der „Kunstsaat“ im Hofer Theresienstein aus (Foto): www.andreas-tschinkl.com.

Interkommunal Eingebauter Rückenwind – E-Bikes in der Region



Foto: movelo

Radfahren ist eine beliebte Aktivität im Urlaub. Weil Elektrofahrräder die Tretkraft des Fahrers verstärken und somit auch weniger trainierten Fahrern das Erklimmen von Berggipfeln ermöglichen, werden sie immer beliebter. Sie sind keine „Mofas“, denn treten muss man immer. Also ist E-Bike fahren trotz leichtem „Rückenwind“ immer noch eine sportliche Betätigung. Das ist ein guter Grund, sich auch im Nördlichen Fichtelgebirge um die Erweiterung des radtouristische Angebots und auch um die E-Mobilität zu bemühen. Ein flächendeckendes Verleihnetz ist das Ziel. Das läge, so Ferdinand Reb, Geschäftsführer der Tourismuszentrale Fichtelgebirge, in gar nicht so weiter Ferne. Die Tourismuszentrale unterstützt nun die Firma „movelo“ dabei, in der Region ein Netz aus Verleihstationen und Radwanderzielen mit Akkuwechselstationen aufzubauen. movelo ist von der Herkunft kein reiner Radverleiher, sondern ursprünglich ein touristischer Anbieter. Das zeigt sich eindeutig positiv in der Vermarktung der Räder und des Konzeptes. Auf Informationsveranstaltungen in der Region zeigten Vermieter, Gastronomen und Kommunen Interesse, als Verleih- oder als Akkuwechselstation zu fungieren. Nach Angaben von Tourismuskordinatorin Barbara Thierfelder wird es in Weißenstadt, am Waldstein, in Kirchenlamitz und Schwarzenbach Anlaufstellen geben. Ferdinand Reb: „Tauscht ein Radler seinen Akku bei Ihnen, so wird er auch etwas konsumieren, davon gehe ich aus!“ Für das Image des Nördlichen Fichtelgebirges als sich entwickelnde Fremdenverkehrsregion ist das ganz wichtig, denn Service-Punkte sind unter www.movelo.com, auf der movelo-Karte und im Regionsflyer entsprechend markiert. Unsere teilnehmenden Städte und Gemeinden tauchen in Pressemeldungen und bei Presseveranstaltungen auf, erscheinen auf Radkarten und bei Messen – gutes Marketing für die Region! Die movelo GmbH ist Europas größter Systemanbieter in der touristischen Nutzung von Pedelecs (Anmerkung: Pedal Electric Cycle, anderes Wort für Elektrofahrrad oder E-Bike). Das Konzept wurde schon in vielen österreichischen und deutschen Tourismusgebieten erfolgreich umgesetzt, beliebte Urlaubsregionen wurden durch diese „sanfte“ Mobilität noch attraktiver gestaltet. Movelo liefert den Verleihstationen die Fahrräder mit Beginn der Saison ins Haus und holt sie im Herbst wieder ab, gewartet werden die Räder in regionalen Fachbetrieben.



Nachrichten

Ministerbesuch in Schwarzenbach an der Saale

Staatsminister Joachim Herrmann kommt am 23. Februar 2012 zum Arbeitsgespräch nach Schwarzenbach an der Saale. Er wird in nichtöffentlicher Sitzung mit den IEK-Bürgermeistern sowie der Regierungspräsidentin und Sachbearbeiter der Regierung von Oberfranken. Vorgestellt werden die wichtigsten Projekte der interkommunalen Zusammenarbeit. Dabei möchte man den Minister besonders auf die zwingende Notwendigkeit einer weiteren Förderung aus dem Programm Städtebauförderung aufmerksam machen. Ein interkommunales Konzept zur Leerstands-beseitigung soll vorgestellt werden.

Kirchenlamitz: Helau – Närrinnen und Narrhalesen!



Foto: Hei

Für die Anhänger der närrischen Zunft begann am 11.11.11 die fünfte Jahreszeit. Rathaus-schlüssel wurden erkämpft und Bürgermeister ergaben sich. In diesem Jahr fällt die närrische Saison mit dem 125. Vereinsjubiläum des Turnvereins Kirchenlamitz zusammen. Und in dieser Saison gibt es sie wieder: Die legendären Prunksitzungen des Turnverein Kirchenlamitz! Nach einjähriger Pause veranstaltet der Verein zwei Sitzungen in der Schulturnhalle. (Sa., 28.01.2012, 19.30 Uhr; anschl. Tanz, So., 29.01.2012, Beginn: 17 Uhr). Diese stehen voll im Zeichen des Vereinsjubiläums: „125 Jahre TVK – die die Gaudi geht weiter“. Neben spektakulären neuen Garder und Showtänzen der verschie-

denen Tanzgruppen des TVK und des Turnerbundes Markt-leuthen stehen wieder bissige Büttenreden und Sketche auf dem Programm. Beliebte: Eine Auswahl der besten Werbespots der Theaterabteilung. Ein Spektakel, das sich niemand entgehen lassen sollte! VVK: Samstag, 7.1.2012 ab 13 Uhr im Turnerheim.

Röslau: Neuer Bürgermeister Torsten Gebhardt

Ab dem 1. Januar 2012 ist Torsten Gebhardt neuer Bürgermeister von Röslau. Er ist der Nachfolger von Gerald Schade, der für die Wiederwahl nicht mehr angetreten war. Seit 18 Jahren wird in Röslau außerhalb des üblichen Kommunalwahlturnus gewählt, deshalb möchten wir unseren Lesern – wie wir das auch bei den übrigen 8 Gemeinden im Jahre 2008 getan haben – Herrn Gebhardt kurz vorstellen. Torsten Gebhardt arbeitete seit 1982 beim Landkreis Wunsiedel i. Fichtelgebirge, war dort unter anderem in der Kommunalaufsicht, ist seit 2001 als Kreiskämmerer tätig und seit 2002 im Röslauer Gemeinderat. Er ist 47 Jahre alt, verheiratet und hat zwei Töch-



Foto: Plaun

ter. Ein wichtiges Ziel ist für Gebhardt ein genehmigter Haushalt in Röslau, er möchte den Blick auf die Infrastruktur und die Straßen lenken. Der Erhalt der Schule am Ort liegt ihm am Herzen und für die „Problemgebäude“ der Gemeinde,

Fortsetzung auf Seite 6

Veranstaltungskalender

Hier erscheint nach einem Beschluss der Bürgermeister nun zum letzten Mal der gemeinsame Veranstaltungskalender. Die interkommunalen Termine entnehmen Sie bitte ab März dem Frankenpost-Magazin „Nördliches Fichtelgebirge“.

Sonntag · 1. Januar

Kirchenlamitz

„Neujahrskonzert“ mit dem Posaunenchor

Veranstalter: Ev.-luth. Pfarramt
Ort: Ev. Michaeliskirche
Beginn: 17.00 Uhr

Donnerstag · 5. Januar

Sparneck

Raunacht im Gasthaus Schlegel

Sagen und Erzählungen mit Musik
Veranstalter: Historische Runde
Beginn: 19.30 Uhr

Kirchenlamitz

Der „Frankensima“: „Fregger, Freunde, Freibergsichter“

Ort/Veranstalter: Turnerheim
Beginn: 19.30 Uhr

Freitag · 13. Januar

Schwarzenbach an der Saale

Ausstellungseröffnung:

Radierungen von B. Mäder-Ruff, Plastiken von Dr. K. Ruff

Ort: Galerie Altes Rathaus
Beginn: 18.00 Uhr
geöffnet: sonntags 14-16 Uhr

Samstag · 14. Januar

Kirchenlamitz

Gastspiel Theater Hof „Melodien aus Oper, Operette, Musical“

Verant.: AK Kultur- u. Heimatpflege
Ort: Schule
Beginn: 19.00 Uhr

Kirchenlamitz

„Rock-Night“

Verant.: MPC Kirchenlamitz
Ort: Dorfhalle Großschloppen
Beginn: 20.00 Uhr

Sonntag · 15. Januar

Weißensstadt

Neujahrskonzert: „Es geht auch ohne Auto...“ Eine musik. Zeitreise

Veranstalter: Kulturforum
Ort: Schulaula
Beginn: 15.00 Uhr

Dienstag · 17. Januar

Weißensstadt

Dia-Schau von Frau Wolf-Feix:

„Die Seidenstraße – Usbekistan, Turkmenistan, Iran“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 20.00 Uhr

Donnerstag · 19. Januar

Weißensstadt

Dr. Egginger: „Klassische Naturheilverfahren ..“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 19.30 Uhr

Montag · 23. Januar

Weißensstadt

Dia-Vortrag von Herrn Brückmann:

„Lofoten – Inseln des Lichts“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 20.00 Uhr

Dienstag · 24. Januar

Weißensstadt

Vortrag: „Vom Joint Venture

lebender Zellen zum modernen Menschen“ Dr. Andreas Peterek in

Koop. m. Geopark Bayern-Böhmen
Ort: Kirchplatz 5 / Mehrzweckraum
Beginn: 19.00 Uhr; Eintritt: 3 Euro;
Anmeldeschluss: 17.1.2012!
Tel. 09253 / 95030

Samstag · 28. Januar

Kirchenlamitz

Prunksitzung „125 Jahre TVK“

Ort: Schulturnhalle
Veranstalter: Turnverein
Schönwald

Theaterabend der Kolpingsfamilie

Ort: Kath. Jugendheim, Kolpingstr. 1
Beginn: 20.00 Uhr
Wdh. So 29. 1. 12, 17 Uhr

Sonntag · 29. Januar

Kirchenlamitz

Prunksitzung „125 Jahre TVK“

Ort: Schulturnhalle
Veranstalter: Turnverein

Februar

Donnerstag · 2. Februar

Weißensstadt

Vortrag Dr. Egginger: „Mensch und Bakterien – Helfer & Feind ...“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 19.30 Uhr

Freitag · 3. Februar

Schönwald

Fasching mit „GEILE ZEIT“

Veranstalter: TV/FC
Ort: Turnerheim, Hauptstraße 11
Beginn: 20.00 Uhr

Samstag · 4. Februar

Markt-leuthen

„Markt-leuthen Helau“ – die etwas andere Prunksitzung des Turnerbundes 1863 e.V.

Ort: Stadthalle
Beginn: 19.30 Uhr

Samstag · 11. Februar

Weißensstadt

Maria-Schmidt-Lauf

Veranstalter: Wintersportverein:
Infos D. Söllner Tel. 09253 / 406

Sonntag · 12. Februar

Markt-leuthen

Kinderfasching des ASV

Ort: Stadthalle
Beginn: 14.00 Uhr

Dienstag · 14. Februar

Weißensstadt

Dia-Vortrag von Herrn Brückmann

„Rhodos – Perle im Mittelmeer“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 20.00 Uhr

Donnerstag · 16. Februar

Weißensstadt

Vortrag Dr. Egginger: „Wasser – Quelle unseres Lebens & unserer Gesundheit“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 19.30 Uhr

Samstag · 18. Februar

Markt-leuthen

Fußballerfasching

Ort: Stadthalle

Röslau

13. Faschings-Prunksitzung

Veranstalter: Schützengesellschaft
Beginn: 20.15 Uhr, in der Halle des Turnvereins, Hirtbergstraße.
VVK: Irmeli Kraus, Hauptstraße.

Sparneck

Vortrag: „Oberfranken in Nordamerika“

Veranstalter: Historische Runde
Ort: Gasthaus Schlegel
Beginn: 19.30 Uhr

Montag · 20. Februar

Weißensstadt

Dia-Schau von Frau Wolf-Feix:

„Karneval in Venedig“

Ort: Kurzentrum
Beginn: 20.00 Uhr

Dienstag · 21. Februar

Markt-leuthen

Kinderfasching

Ort: Stadthalle
Beginn: 13.:00 Uhr

Freitag · 24. Februar

Sparneck

Vortrag „Aberglaube und Hexenwahn im Fichtelgebirge“

Veranstalter: Historische Runde + Historischer Verein Oberfranken
Ort: Gasthaus Schlegel
Beginn: 19.30 Uhr

Weißensstadt

Kl. Bühne Fichtelgebirge: „Ganze Kerle“

Komödie von Kerry Renard
Ort: Kurzentrum
Beginn: 20.00 Uhr

Samstag · 25. Februar

Kirchenlamitz

Zithermusik zum Nachmittagscafé mit Gerhard Wunderlich

Ort: Bauernhofcafé Großschloppen
Verant.: Städt. Musikschule
Dauer: 15.00-17.00 Uhr

Markt-leuthen

Bazar

Ort: Stadthalle
Dauer: 13.00-16.00 Uhr

Änderungen vorbehalten.

Impressum: Herausgeber sind: Kirchenlamitz, Markt-leuthen, Röslau, Schönwald, Schwarzenbach/Saale, Sparneck, und Weissenstadt; Vi.S.d.P. für diese Ausgabe: 1. Bürgermeister Frank Dreyer, 95163 Weissenstadt, Tel. 09285/950-30. Redaktion: Claudia Plaum; E-Mail: dokuplaum@tele2.de; Gestaltung: Swanti Bräsecke-Bartsch; Druck: Druck & Medien Späthling, 95163 Weissenstadt; Auflage: 10.900; „Komm mit!“ wird kostenlos im Projektgebiet des Interkommunalen Entwicklungskonzeptes: „Zukunft Nördliches Fichtelgebirge“ verteilt; Die Verteilung organisieren die jeweiligen Städte und Gemeinden in eigener Regie. „Komm mit!“ wird gefördert aus Mitteln des Bundes und des Freistaates Bayern aus dem Bund / Länder-Städtebauförderungsförderungsprogramm Teil III-Städtebauförderung in Bayern.
Stand: 20.12.2011



der „Weiße Hirsch“ und das ehemalige Rossner-Gebäude“, muss eine Lösung gefunden werden. Sinkende Einwohnerzahlen sind in der 2300-Einwohner-Gemeinde eine Aufgabe, mit der Gebhardt kreativ umgehen möchte. In die interkommunale Zusammenarbeit und auch in das neue Amt geht Gebhardt mit Blick nach vorn. Ganz eng arbeitet Röslau mit Weißenstadt im *gku* dem gemeinsamen Kommunalunternehmen „Oberes Egertal“ zusammen. Wasser, Abwasser, Strom und Bauhof sind hier die verbindenden Themen. Im interkommunalen Zusammenschluss IEK mit Kirchenlamitz, Marktleuthen, Oberkotzau, Schönwald, Schwarzenbach an der Saale, Sparneck, Weißenstadt und Zell im Fichtelgebirge stehen Stadtumbau und Tourismus im Fokus. Der Mehrgenerationenplatz im Zentrum Röslaus – wir berichteten - entstand aus der gemeinsamen Planung und aus Fördermitteln des Programms „Stadtumbau West“.

Interkommunal Was erzählt eine Stadt?

Die Literaturstiftung Bayern schreibt zum 2. Mal im Rahmen des bayernweiten Festivals „Stadt.Geschichte.Zukunft“ den Literaturwettbewerb „heute. gestern.morgen“ für Nachwuchsautoren aus. Thema des Prosawettbewerbs ist das tägliche Leben. Wie war es gestern in der Stadt zu leben, wie ist es heute, wie morgen? Welche Spuren haben Menschen hinterlassen? Zeitspanne: 1900 bis 2050. Schriftsteller bis 35 Jahren mit Visionen für die Region und einem Sinn für Geschichte sind gefragt. Text max. 10 DIN A4-Seiten. Einsendeschluss: 12. Februar 2012. www.literaturstiftung.de

Ulrich Wieler, UmbauStadt, Weimar: Mein Haus ist mein Kleid

„An dieser Stelle sprach ich im letzten Heft über das zu weckende Interesse bei privaten Eigentümern, an der Ortsbildgestaltung

teilzunehmen. Vor allem in den neun Ortskernen sind meist seit Jahren Sanierungsgebiete eingerichtet, die dem Hausbesitzer Steuerersparnisse erlauben, wenn er sein Haus modernisiert. Ob das der Wunsch nach einer besser gedämmten Fassade oder nach einem schöneren Äußeren ist - es prägen die Häuser eine Straße, einen Platz und den Ort insgesamt. In manchen Städten und Gemeinden kann ein kommunales Förderprogramm zusätzlich Mittel bereitstellen (z.B. Oberkotzau, Schwarzenbach a. d. Saale, Weißenstadt oder Kirchenlamitz). Fast immer gehören zu einem Sanierungsgebiet eine Gestaltungssatzung oder eine Gestaltungsfibel. Dabei wird versucht, dem sanierungswilligen Eigentümer als Anregung die Gesamtwirkung des Ortes, seiner



Foto: Schönwald

Denkmalgeschütztes Gebäude aus dem Jahr 1815 in der Marienstr. 2 in Schönwald. Eigentümer ist Herr Prof. Dr. Klaus Fritsch. Das Anwesen hat den 1. Platz beim Fassadenwettbewerb in Schönwald belegt.

Straßenfassaden, typischen Fenster, Türen und Dächer usw. vor Augen zu führen. In so einer Satzung oder Fibel zu blättern, kann sehr aufschlussreich sein - die Sparnecker und die Schwarzenbacher Gestaltungsfibel sind z.B. online. Mit guten und schlechten Beispielen wird darin versucht, ein Gespür für Proportionen, Farben und Materialien zu wecken. So sehr sich heute wie früher Eigentümer gerne mit ihrem Haus darstellen und dargestellt haben, so sehr ist der Blick auf den Ortszusammenhang und die lokale Baugeschichte unverzichtbar. Dann weiß man vielleicht besser,

welche neue Haustür man einbauen oder welchen Zaun man stellen könnte (siehe auch: Komm mit! 8/9, 2009).“

Interkommunal 15. Oberfränkische Malertage Nördliches Fichtelgebirge – eine Region im Umbruch

Die Oberfränkischen Malertage wurden 1998 von Christel Gollner ins Leben gerufen. Damals trafen sich Maler aus der Region mit Teilnehmern der Vhs von Stadt und Landkreis Bayreuth und brachten mit großem Engagement Besonderheiten des Ortes vor den Augen der interessierten Bewohner auf Leinwand und Papier. Nach Hof, Creußen, Kronach, Kulmbach, Forchheim, Wunsiedel, Coburg, Marktredwitz, Marktgräfliches Bayreuth, Stadt Arzberg und den Orten der Brücken-Allianz Bayern-Böhmen und Stadt Seßlach sind nun – auf Anregung von Tourismuskordinatorin Barbara Thierfelder – stellvertretend für die Neun Kommunen des Nördlichen Fichtelgebirges die Städte Kirchenlamitz und Schwarzenbach a. d. Saale Ausrichter der 15. Oberfränki-

schen Malertage 2012. Die teilnehmenden Künstler befassten sich vom 7.-10. Juni 2012 in den umliegenden Orten mit dem Thema „Eine Region im Umbruch“. Jedermann kann den Malern bei ihrer Tätigkeit über die Schulter sehen und das Entstehen der Bilder hautnah miterleben. Zwei Wochen später, wenn dann die Werke fertig gestellt, gerahmt und in repräsentative Form gebracht sind, kann das Publikum gut 70 unterschiedliche Werke in der Kunstgalerie Altes Rathaus am Marktplatz in Schwarzenbach a. d. Saale bewundern (24.6.-22.7.2012) und auch kaufen. Die Finissage, die auch mit dem letzten Tag der Schwarzenbacher Malerausstellung zusammenfällt, wird – so die Planung des Schwarzenbacher Kulturvereins – mit einem Jazz-Frühstücken musikalisch ausgestaltet. Die Malertage haben für das „Nördliche Fichtelgebirge“ mit seinen neun einladenden Kommunen eine nicht unerhebliche Image-Wirkung. Seit Beginn werden die Malertage begleitet durch die Regierung von Oberfranken.

Des Rätsels Lösung – aus der 54. Ausgabe



Foto: Plaum

Werner Albrecht aus Kirchenlamitz erkannte den Schriftzug: Jagdschloß Fahrenbühl (Kirchenlamitz) war gesucht. Albrecht erhielt vom Sparnecker Bürgermeister Gerhard Loy einen 25-Euro Gutschein der Metzgerei Roland Rödel in Sparneck.

Das hab' ich doch schon mal gesehen!

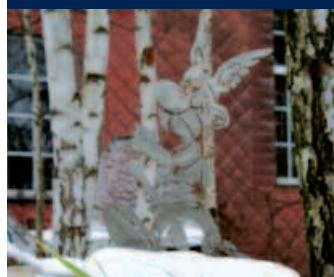


Foto: Plaum

Aber wo? Schreiben Sie bis zum 25.02.11 an: C. Plaum, Kirchenlamitzer Str. 10, 95126 Schwarzenbach a. d. Saale oder doku-plaum@tele2.de. Wir verlosen einen Gutschein vom bhs-tabletop-Werksverkauf in Schönwald. Teilnahme ohne Gewähr.